



Leitfaden Lernziel Sexuelle Gesundheit

Sexualpädagogik in der Schule

Der Leitfaden Lernziel Sexuelle Gesundheit dient den obligatorischen Schulen (Volksschulen und 1./2. Klasse des Gymnasiums) im Kanton Basel-Stadt als Grundlage für die Umsetzung der schulischen Sexualerziehung. Der Leitfaden beschreibt die Rahmenbedingungen der schulischen Sexualerziehung und liefert für jede Schulstufe eine Anleitung zur Umsetzung des Lernziels Sexuelle Gesundheit.

Der Leitfaden Lernziel Sexuelle Gesundheit wird regelmässig durch eine Steuergruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Erziehungsdepartements und des Gesundheitsdepartements überprüft, spätestens bei Einführung des neuen Deutschweizer Lehrplans (Lehrplan 21).

Die Richtlinien zur Umsetzung der HIV-Prävention an den Schulen von Basel-Stadt vom Dezember 2007 behalten weiterhin ihre Gültigkeit.

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	2
1. Schulische Sexualerziehung	
1.1 Begriffsklärung	3
1.2 Funktion und Ziel	3
1.3 Gemeinsame Aufgabe von Eltern und Schule	4
1.4 Rolle der Schulleitungen, Lehrpersonen und Fachstellen	4
2. Inhalte der Sexualerziehung	
2.1 Kantonale Lehrpläne	5
2.2 Gelingungsbedingungen für schulische Sexualerziehung	5
3. Anleitungen für die Umsetzung	
3.1 Anleitung Kindergarten und Primarschule	6
3.2 Anleitung Orientierungsschule	7
3.3 Anleitung Weiterbildungsschule und Gymnasium 1./2. Klasse	8
Auskünfte und weitere Unterstützung	9
Impressum	9

1. Schulische Sexualerziehung

1.1 Begriffsklärung

Um eine einheitliche Terminologie im Kontext der schulischen Sexualerziehung zu verwenden, stützt sich der Leitfaden auf die Begriffsklärungen, wie sie im Grundlagenpapier Sexualpädagogik und Schule (2008) vom Kompetenzzentrum für Sexualpädagogik und Schule der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz beschrieben sind.

Sexualerziehung: stattet junge Menschen mit grundlegendem Wissen und den Fähigkeiten, Fertigkeiten und Werten aus, die sie benötigen, um ihre Sexualität sowohl physisch, psychisch wie auch emotional zu erfahren.

Sexualpädagogik: ist die Bezeichnung für ein Teilgebiet der Erziehungswissenschaften, das sich mit der Erarbeitung von Grundlagen, Handlungsansätzen und Materialien für die Sexuaufklärung bzw. Sexualerziehung befasst.

Sexuaufklärung: bezeichnet in der Regel Informationen über Fakten und Zusammenhänge zu allen Themen menschlicher Sexualität. Sie findet zielgruppenorientiert statt.

Sexuelle Gesundheit: benennt Sexualität als wichtigen Teil der Gesundheit und als einen Zustand physischen, emotionalen, geistigen und sozialen Wohlbefindens in Bezug auf Sexualität.

1.2 Funktion und Ziel

Sexuelle Gesundheit setzt eine positive und respektvolle Annäherung an Sexualität und sexuelle Beziehungen voraus, wie auch die Möglichkeit zu lustvollen und sicheren sexuellen Erfahrungen, frei von Zwang, Diskriminierung und Gewalt. Sie ist demnach nicht nur Abwesenheit von Krankheit, Störung und Schwäche.

Schulische Sexualerziehung darf nicht der sozialen Kontrolle und der Normierung dienen. Vielmehr soll sie Informationen vermitteln, das Selbstwertgefühl stärken, das Körperbewusstsein und die emotionale Entwicklung fördern, Freundschaft, Liebe und Partnerschaftlichkeit thematisieren, geschlechtsspezifische Rollen reflektieren, sowie zur Prävention von Infektionskrankheiten und ungewollten Schwangerschaften beitragen. Schulische Sexualerziehung beinhaltet den Schutz vor sexueller Gewalt oder Ausbeutung. Eine diesbezügliche Prävention ist wichtig. Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche über Wissen, Einstellungen und Handlungskompetenz für eine erfüllte, selbst bestimmte und verantwortungsvolle Sexualität verfügen und sich vor sexuell übertragbare Krankheiten und vor unerwünschten Schwangerschaften schützen.

Schulische Sexualerziehung berücksichtigt die kulturelle Vielfalt in der Schule. Die verschiedenen Normen und Werte sollen gleichwertig sichtbar und er-

läutert werden. Die Teilnahme am Sexualkundeunterricht ist obligatorisch, da alle Kinder und Jugendlichen ein Recht auf Sexualerziehung haben.

Es ist Aufgabe der Schule, den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen nach Sexualaufklärung Rechnung zu tragen. Somit liefert die Schule einen wichtigen und nachhaltigen Beitrag zur sexuellen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern.

1.3 Gemeinsame Aufgabe von Eltern und Schule

Eltern haben eine wichtige Rolle in der Sexualerziehung ihrer Kinder. Gleichzeitig hat die Schule einen Auftrag zur Sexualerziehung. Erfolgreiche Sexualerziehung verlangt eine enge Zusammenarbeit von Eltern und Schule.

Die Schule unterstützt und ergänzt die Eltern in der Sexualerziehung. Die Eltern sollen über Unterrichtsziele, Inhalte und Vorgehensweise informiert werden. Dies kann durch Elternbriefe, Elternabende oder Angebote geschehen, die sich sowohl an Schülerinnen und Schüler, als auch an Eltern wenden. Bei Bedarf können Einzelgespräche stattfinden oder Fachpersonen zugezogen werden.

1.4 Rolle der Schulleitungen, Lehrpersonen und Fachstellen

Schulleitungen

Die Schulleitungen sorgen dafür, dass schulische Sexualerziehung im Rahmen des Lehrplans und auf der Basis dieses Leitfadens stattfindet. Sie fördern die Weiterbildung der Lehrpersonen in Sexualerziehung.

Lehrpersonen

Insbesondere die Spannungsfelder Nähe und Distanz, sowie Offenheit und Intimitätsschutz stellen hohe Ansprüche an die Lehrperson und ihr Verhalten im Unterricht. Die Lehrpersonen sollen sowohl Wissen vermitteln als auch gesellschaftlich gültige Normen und Werte aufzeigen. Massgebend für den Unterricht ist der Lehrplan. Die Lehrpersonen stellen an ihrer Teamsitzung bzw. Klassenkonferenz sicher, dass die Umsetzung fächerübergreifend vernetzt stattfindet. Sie können ihren Unterricht durch den Beizug von Fachpersonen ergänzen, die ihnen bei Bedarf vom Netzwerk für Gesundheitsförderung vermittelt werden.

Fachstellen

Die Fachstellen und ihre sexualpädagogisch und medizinisch ausgebildeten Fachpersonen sind wichtige Partner der Schule bei der Umsetzung der schulischen Sexualerziehung. Das Angebot der Fachstellen ist den Schulen bekannt und ergänzt den Unterricht sinnvoll. Die Qualität der externen Angebote zur sexuellen Gesundheit an den Schulen ist durch den Beratungs-, Evaluations- und Controllingauftrag des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes gesichert.

2. Inhalte der Sexualerziehung

2.1 Kantonale Lehrpläne

Die Inhalte der Sexualerziehung sind in den Basler Lehrplänen der einzelnen Schulen festgehalten (siehe Kapitel 3). Diese bilden die Grundlage für die Sexualerziehung in den Schulen bis zur Einführung des Lehrplans 21.

2.2 Gelingungsbedingungen für schulische Sexualerziehung

Die folgenden Kurzkapitel skizzieren, wie Sexualerziehung in der Schule gelingen kann.

Lernprozesse

Der Sexualkundeunterricht findet kontinuierlich statt und berücksichtigt aktuelle Themen. Er ist altersgerecht und bietet differenzierende Lernangebote an. Wichtig sind ein lernförderliches Klassenklima, eine offene Kommunikation und ein respektvoller Umgang miteinander. Nach Möglichkeit sollte der Unterricht im Pädagogischen Team erfolgen. Phasenweise seduzierter Unterricht oder Geschlechter getrenntes Teamteaching sind wünschenswert.

Lehrmittel

Lehr- und Lernmittel bestimmen das Lernen in der Schule mit. Eine qualifizierte Auswahl von altersgerechten Unterrichtsmedien optimiert den Lernprozess. Die wichtigsten Lehrmittel können auf der Pädagogischen Dokumentationsstelle PDS ausgeliehen werden.

Unterstützende Massnahmen

Lehrpersonen können zur Ergänzung ihres eigenen Unterrichts externe Fachpersonen beiziehen. Gut abgestimmte ausserschulische Angebote bereichern den Sexualkundeunterricht.

Weiterbildung

Lehrpersonen profitieren von einem guten Weiterbildungsangebot in schulischer Sexualerziehung. Das Institut für Unterrichtsfragen und Lehrer/innenfortbildung ULEF bietet in Zusammenarbeit mit den Fachstellen entsprechende Veranstaltungen an.

Ressourcen

Die Kosten für die Unterrichtshilfen werden je hälftig vom Gesundheitsdepartement und der Bildungskoordination im Erziehungsdepartement getragen. Für den Beizug von externen Expertinnen und Experten oder für nach Geschlechtern getrennten Unterricht stehen Ressourcen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes im Gesundheitsdepartement und der AIDS-Hilfe beider Basel zur Verfügung. Die Finanzierung der Ausstellung „Mein Körper gehört mir“ ist bis und mit Schuljahr 2011/2012 durch die Bildungskoordination gesichert.

3. Anleitungen zur Umsetzung Lernziel Sexuelle Gesundheit

Die stufenspezifischen Anleitungen gliedern sich in die Angaben oder Ergänzungen zum Lehrplan, Unterrichtsmaterial und sexualpädagogische Angebote.

3.1 Anleitung Kindergarten und Primarschule

Lehrplanergänzung

Für den Lehrplan des Kindergartens und der Primarschule wurde eine gemeinsame Ergänzung erstellt, welche die inhaltliche Umsetzung im Unterricht beschreibt. Die sexuelle Gesundheit ist dem Thema Gesundheitserziehung zugeordnet.

Eine Ergänzung/Handreichung zum Lehrplan liegt der SEX-BOX bei (siehe unten).

Stufe	Grobziele	Kenntnisse und Erkenntnisse
Kindergarten	Förderung eines positiven Körperbewusstseins Stärkung des Selbstbewusstseins	- Benennen aller Körperteile, inkl. Geschlechtsteile - Wissen, dass es zur Entstehung eines Kindes Mann und Frau braucht - Wissen, was eine unfreiwillige sexuelle Handlung ist, wie sie sexuelle Übergriffe erkennen und sich schützen können - Kennen ihr Recht NEIN zu sagen und wissen, an wen sie sich wenden können (Lehrpersonen/Eltern)
Primarschule	Kompetenzerweiterung im Umgang mit Gefühlen und der eigenen und fremder Geschlechtlichkeit Sensibilisierung für Gefahren im Zusammenhang mit Sexualität	- Kennen den Zeugungsvorgang und wissen, dass es Verhütungsmittel gibt - Wissen, dass Sexualität auch aus Lust und Liebe und nicht nur zur Fortpflanzung praktiziert wird - Kennen die Begriffe Viren und Bakterien im Zusammenhang mit Krankheit und Sexualität - Kennen ihr Recht, NEIN zu sagen - Wissen, dass es „gute“ und „schlechte“ Geheimnisse gibt

Unterrichtsmaterial

Jeder Primarschule mit angegliederten Kindergärten steht eine SEX-BOX zur Verfügung. Sie enthält folgendes Unterrichtsmaterial:

- diverse Bücher zum Anschauen, Vorlesen oder selbst lesen
- dreischichtiges Körperpuzzle aus Holz
- 2 Puppen mit erkennbaren Geschlechtsteilen, 1 Junge/1 Mädchen
- Lehrpersonenmaterial: Unterlagen zur Ausstellung MEIN KÖRPER GEHÖRT MIR und Ideensammlung für den Unterricht
- Ergänzung zum Lehrplan

Sexualpädagogische Angebote

Das Erziehungsdepartement ermöglicht den Schulen von sexualpädagogischen Angeboten zu profitieren. Diese Angebote sollen den Unterricht ergänzen.

Institution	Angebot
Kinderschutz Schweiz	Ausstellung „Mein Körper gehört mir“
UKBB	Führungen für Klassen

Im Kursangebot des ULEF werden Weiterbildungen zu sexualpädagogischen Themen und ihrer Umsetzung im Unterricht angeboten.

3.2 Anleitung Orientierungsschule

Lehrplan

Der Lehrplan der Orientierungsschule beschreibt die inhaltliche Umsetzung im Unterricht. Die sexuelle Gesundheit ist der Geografie/Naturlehre zugeordnet. Das Thema soll jedoch nach Absprache im Team umgesetzt werden. Eine Handreichung zum Lehrplan liegt der SEX-BOX bei (siehe unten).

Grobziele	Kenntnisse und Erkenntnisse
In Absprache im Team: Sich angemessen und stufengerecht mit Fragen zu Freundschaft, Sexualität und Fortpflanzung befassen	<ul style="list-style-type: none"> - Veränderungen in der Pubertät - Geschlechtsorgane - Eizelle, Spermienzelle, Zeugung, Befruchtung, Schwangerschaft, Geburt - Schwangerschaftsverhütung, Aidsprävention

Das Gesundheitsdepartement und Erziehungsdepartement haben im Dezember 2007 für die Schulen Richtlinien zur Umsetzung der Aidsprävention formuliert.

Unterrichtsmaterial

Jeder Schule steht eine SEX-BOX zur Verfügung. Sie enthält folgendes Unterrichtsmaterial:

- Penismodelle aus Holz (7 Stück)
- PAOMI-Aufklärungskissen aus Stoff, bestehend aus 1 Gebärmutter, 1 Vagina, 1 Penis, 5 Hymenringe
- Renz, Meral; Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen – Praxisbuch Verlag an der Ruhr, 2007, 199 S.
- Sanders, Pete und Swinden, Liz; Lieben, Lernen, Lachen – Sozial- und Sexualerziehung für 6- bis 12-Jährige, Verlag an der Ruhr, 2006, 199 S.
- Timmermanns, Stefan und Tuidier, Elisabeth; Sexualpädagogik der Vielfalt - Praxismethoden zu Identitäten, Beziehungen, Körper und Prävention für Schule und Jugendarbeit, Juventa Verlag, 2008, 244 S.
- Pubertät ist, wenn die Eltern schwierig werden - BAG, 1988, 17 min, DVD
- Sex – eine Gebrauchsanweisung für Jugendliche – 1987, 17 min, DVD
- Das erste mal Sex und Richtig verhüten – aber wie? Poster
- Arbeitsblätter aus Kaleidoskop, schulverlag, 2007²

Sehr empfehlenswert ist die Anschaffung eines Verhütungskoffers für die Schule und das Buch Körper und Sexualität von Esther Elisabeth Schütz und Theo Kimmich (Pro Juventute, 2007). Zusätzlich verfügen PDS und DTU über eine grosse Auswahl an Unterrichtsmaterial.

Sexualpädagogische Angebote

Das Erziehungsdepartement ermöglicht den Schulen von sexualpädagogischen Angeboten zu profitieren. Diese Angebote sollen den Unterricht ergänzen.

Institution	Angebot
Kinder- und Jugendgesundheitsdienste	Unterrichtsbesuche, Jugendsprechstunde
Frauenklinik Universitätsspital Abt. für gynäkologische Sozialmedizin	Themenspezifisches Angebot
Aidshilfe beider Basel	Klassenbesuche
In Team	Präventionsveranstaltungen

Im Kursangebot des ULEF werden Weiterbildungen zu sexualpädagogischen Themen und ihrer Umsetzung im Unterricht angeboten.

3.3 Anleitung Weiterbildungsschule und Gymnasium 1./2. Klasse

Lehrplan

In den Gymnasien wird nach den Fachlehrplänen Biologie unterrichtet. Im Lehrplan der WBS wird die Fortpflanzung im Fach Biologie/Chemie thematisiert (siehe Tabelle).

Fortpflanzung	
Die Schülerinnen und Schüler kennen Aufbau und Funktion der Geschlechtsorgane, die Übertragungsform der wichtigsten Geschlechtskrankheiten sowie mögliche Schutzmassnahmen.	Primäre Geschlechtsorgane, Befruchtung, Verhütung, Krankheitserreger, Übertragungsweg und Krankheitsbild von Aids und Gonorrhoe, Hepatitis, „geschützter“ Geschlechtsverkehr

Das Gesundheitsdepartement und Erziehungsdepartement haben im Dezember 2007 für die Schulen Richtlinien zur Umsetzung der Aidsprävention formuliert.

Unterrichtsmaterial

Die Gymnasien unterhalten ihre eigenen Sammlungen. In jeder WBS steht ein Materialkoffer zur Verfügung. Themenbereiche sind:

- Körper und Sexualität
- Verhütungs- und Schutzmassnahmen
- HIV und Aids

Zusätzlich enthält der Materialkoffer Broschüren und sexualpädagogische Literatur.

Sehr empfehlenswert ist die Anschaffung eines Verhütungskoffers für die Schule. Zusätzlich verfügen PDS und DTU über eine grosse Auswahl an Unterrichtsmaterial.

Sexualpädagogische Angebote

Ein wichtiges Angebot ist die Ausstellung "Mix your Life" und die gleichnamige Begleitbroschüre. Es werden wichtige Fragen wie Körperentwicklung, Körperhygiene aber auch Liebeskummer und Flirten sowie Verhütung, Schwangerschaft und Geburt in einem gemeinsamen Kontext angesprochen. Neben themenbezogenen Informationen wird unter verschiedenen Blickwinkeln die Hauptbotschaft "Mix your Life" aufgenommen. Den Schülerinnen und Schülern soll vermittelt werden, wie wichtig es ist, seine individuell stimmende "Lebensmischung" zu finden. Für die Jugendlichen gibt es seit Anfang 2010 die Jugendwebsite des basel-städtischen Gesundheitsdepartements www.mixyourlife.ch.

Weitere sexualpädagogische Angebote sind:

Institution	Angebot
Kinder- und Jugendgesundheitsdienste	Unterrichtsbesuche, Jugendsprechstunde
Frauenklinik Universitätsspital Abt. für gynäkologische Sozialmedizin	Themenspezifisches Angebot
Aidshilfe beider Basel	Klassenbesuche
In Team	Präventionsveranstaltungen

Im Kursangebot des ULEF werden Weiterbildungen zu sexualpädagogischen Themen und ihrer Umsetzung im Unterricht angeboten.

Auskünfte und weitere Unterstützung

Dr. med. Edda Paganoni
Kinder- und Jugendgesundheitsdienst
St. Alban-Vorstadt 19
4052 Basel

Tel. 061 267 45 20
Fax 061 272 36 88
edda.paganoni@bs.ch

Impressum

Herausgeber
Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Bildung
Leimenstrasse 1, Postfach, 4001 Basel
061 267 84 07/08, bildung@bs.ch
www.ed.bs.ch

vom Erziehungsrat genehmigt am 6. Dezember 2010
